



Foto: D. Haupt

Alfred Spiekermann (48) ist ausgebildeter Forstwirt. Er war von 1998 bis 2003 Sekretär bei der IG BAU und machte sich 2004 selbstständig. Seit 2012 ist er als Auditor für AlkoCert (DFSZ und PEFC CoC) tätig.

# Kleinbetriebe im Fokus

## IG Forst

---

Am 12. Mai traf sich die Interessengemeinschaft Forst (IG Forst) in Schmallenberg-Bödefeld zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Für Forst & Technik war das ein Anlass, um sich mit dem Vorsitzenden Alfred Spiekermann über die neue Branchenvertretung in Nordrhein-Westfalen zu unterhalten.

---

### **Herr Spiekermann, Sie sind jetzt seit Anfang Dezember 2016 Vorsitzender der IG Forst. Wie ist es bisher gelaufen?**

Meine erste Erfahrung ist die, dass es sehr schwer ist, die Forstunternehmer unter einen Hut zu bringen. Dabei ist es wichtig, öffentlich wahrgenommen zu werden. Mein Amt bezeichne ich als Bürde mit Verantwortung. Es ist eine interessante und schwere Aufgabe, die Anliegen der Mitglieder umzusetzen. In der ersten Phase nach der Gründung hatte ich zahlreiche Anrufe von interessierten Unternehmern, was sich jetzt auf einem normales Niveau eingependelt hat.

### **Warum wurde die IG Forst gegründet?**

Die Idee besteht schon seit 2014. Vor allem der Bedarf nach Aus- und Weiterbildung wurde permanent an uns herangetragen. Der zweite Themenblock sind viele staatsforstlichen Ausschreibungen, die oft als nicht sauber bezeichnet wer-

den. Immer wieder bekommen wir Hinweise, dass der billigste und nicht der wirtschaftlichste Anbieter den Zuschlag erhält. Gleich in der Anfangsphase der IG Forst haben wir hier durch Beispielkalkulationen und den Hinweis auf die Einhaltung des Mindestlohnes wichtige Aufklärungsarbeit geleistet. Bei vielen vorliegenden Angebotspreisen können die Unternehmer nämlich weder die Kosten decken noch den Mindestlohn einhalten. Allerdings sollten nicht nur Kostenaspekte entscheiden, sondern eine qualitativ gute und seriöse Zusammenarbeit. Die Resonanz seitens Privatwald und Landesbetrieb auf die Gründung unserer Interessengemeinschaft war sehr positiv.

**Sie möchten dem etablierten Forstunternehmerverband Nordrhein-Westfalen keine Konkurrenz machen. Gibt es bereits Gespräche mit dem anderen Verband?**

Es wurden bereits Gespräche aufgenommen – mit dem Ergebnis, gerne kooperieren zu wollen. Schließlich ist die IG Forst kein Verband, sondern zunächst eine Interessengemeinschaft. Natürlich war eine gewisse Skepsis zu spüren, die dann aber einer konstruktiven Aufgeschlossenheit gewichen ist. Unsere Mitglieder kritisieren allerdings die wesentlich höheren Mitgliedsbeiträge des FUV NRW und, dass vorwiegend die Interessen größerer Unternehmen vertreten werden.

### **Wer kann Mitglied werden und wonach richtet sich der Mitgliedsbeitrag?**

Mitglied werden können Forstunternehmer, Forstwirtschaftsmeister und Förster, die eine freie Beförderung anbieten, Forstauditorien, Holzhändler, Makler, Fuhrunternehmen, Sägewerke, Forstmaschinenhersteller, Anbieter von Funknotrufsystemen – also eigentlich alle, die sich mit Forstwirtschaft befassen. Derzeit

haben wir in NRW 56 Mitglieder mit steigender Tendenz. Quasi täglich kommen Beitrittsklärungen an. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelunternehmen 50 € und steigt bis zu fünf Mitarbeitern um 10 € je Mitarbeiter an, also auf maximal 90 € je Unternehmen. Ab fünf Mitarbeitern beträgt der Beitrag pauschal 150 €. Diese Beitragsstaffel ist auf die Struktur unserer Mitglieder zugeschnitten, die zu 80 % Ein-Mann-Unternehmen sind. Schwerpunkt unserer Mitglieder ist Südwestfalen, aber die Mitgliedschaft ist auch überregional bundes- und europaweit möglich.

## Sie selbst sind Forstauditor für das DFSZ, wird das Thema in der IG Forst daher auch eine besondere Rolle spielen?

Das Thema war Grund für die heutige außerordentliche Mitgliederversammlung der IG Forst. Hier gibt es derzeit Unruhe und Unmut über die Verträge eines Zertifikatsanbieters, der bei Kündigung Abstandsanzahlungen in seine Verträge geschrieben hat. Daher haben wir zu unserer Versammlung andere Anbieter eingeladen. Wir verhalten uns zu allen Unternehmerzertifikaten neutral, auch die Unternehmen werden unabhängig von ihrem Zertifikat aufgenommen, egal ob DFSZ, RAL, KFP oder KUQS. Wir fordern allerdings auf Dauer ein europäisches Zertifikat mit regelmäßigen Runden Tischen, um den Grundgedanken der Zertifizierung wieder herzustellen.

## Welche Aufgaben wird die IG Forst bearbeiten?

Neben dem schon erwähnten Arbeitsschwerpunkt „Ausschreibungen“ werden wir uns auf die Aus- und Weiterbildung konzentrieren. So werden ECC-Motorsägenkurse bis Ende 2017 Pflicht. Die Vorbereitung werden wir anbieten und die Prüfung kann dann an den zertifizierten Schulen durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der SVLFG wollen wir Praxiskurse für die Thematik „Negativschnitt bei seilunterstützter Fällung“ durchführen. Zudem wollen wir für interessierte Mitglieder Tageslehrgänge zur Rundholzsortierung gemäß der Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel für Selbstwerber anbieten. Das Thema „Ersthelfer Kurse“ werden wir mit In-House-Kursen begleiten.

## IG Forst ist zehn Jahre nach dem Orkan Kyrill entstanden. Wie haben Sie die Situation damals erlebt?

Als erstes waren damals sofort nachts die regionalen kleinen Forstunternehmen im Einsatz und haben den Rettungskräfte

den die Wege freigeräumt. Zehn Jahre nach Kyrill frage ich mich, was passiert, wenn morgen wieder ein Orkan kommt. Die Kleinunternehmen sterben aus, sie werden durch die gängige Ausschreibungspraxis kaputtgemacht. Wir haben damals die Rückgemeinschaft Kyrill gegründet.

Ein wichtiges Thema ist auch die seit 1. Januar 2017 geltende VSG 4.3., nach der die Alleinarbeit bei motormanuellen Sägearbeiten nicht zulässig ist. Hier versuchen wir, einen zweiten Mann bei diesen Einsätzen zu organisieren.

**Interview: Daniel Haupt**



## VdAW entwickelt Unternehmerportal

Foto: VdAW

**Die Mitgliederversammlung des VdAW Baden-Württemberg war gut besucht**

Die Mitgliederversammlung der VdAW-Forstunternehmer in Baden-Württemberg beriet am 26. April, wie die Unternehmerschaft auf die Kartellamtsbeschlüsse für Baden-Württemberg reagieren soll. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte im März bestätigt, dass das Land im Privat- und Körperschaftswald über 100 ha keinen Holzverkauf mehr oder Forstdienstleistungen zu nicht kostendeckenden Preisen anbieten darf. Dazu zählen auch die Jahresplanung, die forsttechnische Betriebsleitung und der Revierdienst. Ausgegründete Firmen, die der Weisungsbefugnis der Landräte unterworfen sind, sind in das Verbot eingeschlossen. Zwar hat das Land Berufung eingelegt, sodass der Beschluss bis auf weiteres noch keine Bestandskraft hat, aber man müsse sich darauf einstellen.

Für die Forstunternehmer ergeben sich daraus Chancen und Risiken: Eine Chance ist, dass Forstunternehmer nun auch Dienstleistungen wie Holz auszeichnen, Erntemaßnahmen betreuen, Holzlisten erstellen, Jahresplanung und Revierdienst bis hin zur Holzvermarktung anbieten können. Die notwendige Fachkenntnis sei bei vielen Forstunternehmern vorhanden.

Zu den Risiken zählt, dass sich nun ein Wildwuchs von Beratern entwickeln könnte,

die nur zum Teil professionell aufgestellt seien. Ferner sind die EDV-Systeme der Forstunternehmen bislang zu unterschiedlich. Und auch bei der Kommunikation und bei der Kalkulation von Dienstleistungen gebe es noch Verbesserungspotenzial. Viele werden auch in Zukunft nicht das ganze Dienstleistungsspektrum anbieten können oder wollen.

Um das entstandene Vakuum zu füllen, plant der Verband eine Internetplattform, zu der Forstunternehmer, Forstingenieure, Holzhändler und der Waldbesitzer Zugang erhalten sollen. Dort können die Forstunternehmer sich und ihr Leistungsspektrum vorstellen. Der VdAW wird alles tun, damit der Waldbesitzer das Vertrauen, das er bisher zu den Förstern hatte, auch den gelisteten Unternehmern entgegenbringen kann. „Die VdAW-Plattform – eine Marke, die Sicherheit bietet“, formulierte Ralf Dreeke von Wahlers Forsttechnik schon einmal einen Werbeslogan. Sie eröffnet viele Möglichkeiten: Verlässliche Forstdienstleister finden, Kooperationspartner bei größeren Ausschreibungen finden, Infos zu und für Waldbesitzer, Subunternehmen, Auftragsabwicklung u. a. m. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand einstimmig das Mandat, ein solches Portal schrittweise zu entwickeln.

**Johannes Sebulke**